

Haec tamen utilior quam prisci tegminis error

Dat non speratum forte cavere dolum.

Sic quoque Niliacis olim depressus in arvis

25 Concutitur falso crimine castus homo.

Haut ego sum castus; tamen hac ex sorte remotus

Securus maneo dictaque vera cano.

Heu si vipereis credis, dulcissime, linguis,

Iamque manere tuus non potero socius.

30 Sed, rogo, ne credas; semper mendacia spernas;

Quod bene caepisti, perfice, care mihi.

Nomina pande mihi, retines si nomen amici,

Ne mihi forte tua dicta fiant querula.

Das Folgende gehört nicht dazu. Abgesehen von der nahen Beziehung der Hs. zu dem Codex Parisinus 8069 und dem Codex Vaticanus 639 und der Erwähnung des Porphyrius¹ erhebt sich die Frage, was die Stücke am Anfang und Ende darstellen sollen. Im ersten ist die Rede von einem jüngst verstorbenen König, der drei Söhne zurückgelassen hat. Von einem König; also kann nicht Ludwig der Fromme gemeint sein; auch würde selbst die alles verhimmelnde Poesie eines Epitaphiendichters von den feindlichen Brüdern schwerlich gesagt haben, sie seien in ihrer Eintracht unüberwindlich. Ich vermuthe nun, dass der verstorbene König Ludwig der Deutsche ist, über dessen Grabschrift nichts bekannt ist²; seine Söhne legten kurz nach des Vaters Tode wirklich alle Streitigkeiten bei und theilten in Frieden das Reich. Ludwigs Grabstätte wurde das Kloster des heiligen Nazarius zu Lorsch; und dies ist das eine der beiden Klöster Deutschlands, die im Mittelalter nachweislich einen Codex der Gedichte des Optatianus Porphyrius besessen haben³. Doch vielleicht spricht das gerade gegen meine Vermuthung, da der Bestand der Citate nicht der Münchener Hs. allein angehört und also wohl aus der Vorlage übernommen ist? Aber nicht fortzuleugnen ist die rothe Ueberschrift 'Porphyrii ad Constantinum Imperatorem Christianum'. Und wenn diese mit aus der Vorlage stammt, so mochte darauf folgen, was wollte; für den, der den Katalog aufnahm, galt die Hs. als ein Porphyrius. — Von Baiern war Ludwig der Deutsche ausgegangen; ein bairisches Kloster

1) Vgl. auch Traube, Poetae aevi Carolini III. an den im Index p. 786 angeführten Stellen. 2) Dümmler, Geschichte des Ostfränkischen Reiches II², 413 Anm. 2. 3) Becker, Catalogi antiqui 37, 422 (S. 110).